

Aboonementpreis

In der Sonntagsausgabe oder den im Städte-
blatt und den Sonntags erachteten Aus-
gaben abgezahlt: vierzählisch 4.-50.
Bei zweimaliger möglichster Auslieferung ins-
gesamt 6.-50. Durch die Post bezogen für
Deutschland und Österreich: vierzählisch
4.-6.-. Durch möglichste Auslieferung
ins Ausland: monatlich 6.-.

Die Morgen-Ausgabe erscheint täglich 1/2 Uhr,
die Abend-Ausgabe Wochentags 6 Uhr.

Redaktion und Expedition:

Johannesgasse 8.

Die Expedition ist Wochentags ununterbrochen
geöffnet von früh 6 bis späts 7 Uhr.

Filialen:

Eduard Stein's Contin. (Alfred Hahn),
Universitätsstraße 1.

Louis Blüthe,
Reichenstraße 14, part. und Königstraße 7.

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Nr. 48.

Mittwoch den 27. Januar 1892.

Leipzig, 27. Januar.

* Der Kaiser und der König von Württemberg trafen gestern, wie bereits in einem Theil der Ausgabe der Morgennummer gemeldet, um 2 Uhr 35 Minuten mit dem gesuchten militärischen Gefolge in Potsdam ein und bezogen sich im offenen Wagen nach den Garde- und Leib-Garde-Husaren-Regimenten. Vor dieser war das ganze Regiment im Parade aufgestellt. Die Majestäten und das Gefolge schritten die Front des Regiments ab und wandten darauf einem Schalldreher der Offiziere bei. Begrenzt 3 Uhr wurde das erste Garde-Regiment zu Fuß alarmiert und ebenfalls in Paradermarsch vorgeführt. Um 5 Uhr begaben sich die Majestäten zum Diner in die feierlich geschmückte Offiziers-Speisesaal des Leib-Garde-Husaren-Regiments. Auf das von dem Kommandeur an den König von Württemberg ausgetragte Hoch antwortete letzter mit einem Toast auf das Regiment.

In parlamentarischen Kreisen wird es allgemein als zutreffend angesehen, daß wegen der Meinungsverschiedenheit über das Volksbefreiungsgebot eine Entlassungsgesetzgebung des Finanzministers Miguel eingerichtet werden soll. Auch in der Konferenz mit dem Kaiser bei dem Grafen Zehn am vergangenen Sonnabend soll der Finanzminister, wie uns zuverlässig berichtet wird, seinen ernsten Bedenken gegen den vorliegenden Entwurf nochmalig Ausdruck gegeben haben. Ob das Entlassungsgesetz endgültig zurückgewiesen oder die Entstehung nur verhindert ist, das ist das Schicksal des Gelegenheitswurfs vollständig übersehen läßt. Darüber laufen die Angaben verschieden. Allgemein bemerkt wurde, daß von einer kurzen Auweichenheit des Ministerpräsidenten Graf Caprivi (in der gestrigen Sitzung) abgesehen, der Kultusminister gehörte zum deutzen bei den Verhandlungen im Abgeordnetenkabinett am Ministerium vollständig allein gelassen wurde bei einem Gegenstand von solcher Dringlichkeit für unser ganzes politisches Leben. Wie stehen allem Anschein nach vor einer sehr folgeschweren Krise, wenn wirklich das Gebot nach den wesentlichen prinzipiellen Bedingungen des Entwurfs zu Staande kommt?

* Zur Nachricht von der Einreichung des Entlassungsgesetzes seitens des Staatsministers Dr. Miguel bemerkte die "Rat-Ag.":

Soll der Einbringung des Volksbefreiungsklausurtes war in der Presse viel die Rede davon, daß Mitglieder des Staatsministeriums in diesem "gegen den Kaiser gehandelt"; es wurden abwechselnd eine oder fünf Namen genannt, in dieser Reihe immer der des Finanzministers Dr. Miguel, und dann wieder bestreitet, daß die Angaben unzutreffend seien. Wir haben und an diesen Erörterungen nicht teilgenommen, weil wir den Sachverhalt noch unteren Informationen überhaupt unzureichend kennengelernt, und abgesehen von den Personenfragen, so im Staatsministerium gegen wichtige Bedingungen des Entwurfs, insbesondere von dem Minister Miguel, Rücksicht erheben mochten, über eine "Absehung" nach Recht und Weise — weiter kam Herr Miguel nicht, denn seine Abreise war nicht festgestellt. Die Einreichung der Vorlage in Potsdam ist gleichwohl im Staatsministerium nicht ohne Folgen geblieben, wie zumindesten Zeuge des Erzeugungsbüros des Abgeordnetenkabinetts vom Donnerstag, dem ersten Tag der Gesetzgebungsperiode, bemerkt hantaten; der Finanzminister Miguel lagte in seiner ersten Rede, nachdem er ausgeführt hatte, daß die Unvereinbarkeit dazwischen Staatsanträgen auf die Eisenbahn-Gesetzgebung immer zu konträren sei: „Ich würde allerdings, wenn ich dazu noch Gelegenheit habe, gern mit dem Minister für öffentliche Werke mich darüber im Beschenken, Erörterungen anzuhören, was in dieser Beziehung nach

zu geschehen hat.“ Die Worte, „wenn ich dazu noch Gelegenheit habe“, bezogen sich offenbar auf ein am Tage zuvor von dem Finanzminister eingerichtetes Entschließungsgebot, welches der Kaiser nach seiner Rückkehr aus Italien vorlegte, aber abweichen möchte. Bei einer gewissenen die Erreichung bis nach den Kommissionserhebungen entzweigedachten Antwort des Kaiserl. Amtes ist aus nichts bekannt worden; und wurde lediglich bestreit, daß das Entschließungsgebot abgelehnt worden. Falls ein Gebot auf der Grundlage der allen Liberalen und den Freiwilligenverbänden verworbenen Bedingungen zu Staude kommt, werden wir allerdings vor einer möglichst dringlichen Sicherung der Freiheit des Regiments ab und werden darauf einem Schalldreher der Offiziere bei. Begrenzt 3 Uhr wurde das erste Garde-Regiment zu Fuß alarmiert und ebenfalls in Paradermarsch vorgeführt. Um 5 Uhr begaben sich die Majestäten zum Diner in die feierlich geschmückte Offiziers-Speisesaal des Leib-Garde-Husaren-Regiments. Auf das von dem Kommandeur an den König von Württemberg ausgetragte Hoch antwortete letzter mit einem Toast auf das Regiment.

In parlamentarischen Kreisen wird es allgemein als zutreffend angesehen, daß wegen der Meinungsverschiedenheit über das Volksbefreiungsgebot eine Entlassungsgesetzgebung des Finanzministers Miguel eingerichtet werden soll. Auch in der Konferenz mit dem Kaiser bei dem Grafen Zehn am vergangenen Sonnabend soll der Finanzminister, wie uns zuverlässig berichtet wird, seinen ernsten Bedenken gegen den vorliegenden Entwurf nochmalig Ausdruck gegeben haben. Ob das Entlassungsgesetz endgültig zurückgewiesen oder die Entstehung nur verhindert ist, das ist das Schicksal des Gelegenheitswurfs vollständig übersehen läßt. Darüber laufen die Angaben verschieden. Allgemein bemerkt wurde, daß von einer kurzen Auweichenheit des Ministerpräsidenten Graf Caprivi (in der gestrigen Sitzung) abgesehen, der Kultusminister gehörte zum deutzen bei den Verhandlungen im Abgeordnetenkabinett am Ministerium vollständig allein gelassen wurde bei einem Gegenstand von solcher Dringlichkeit für unser ganzes politisches Leben. Wie stehen allem Anschein nach vor einer sehr folgeschweren Krise, wenn wirklich das Gebot nach den wesentlichen prinzipiellen Bedingungen des Entwurfs zu Staude kommt?

* Zur Nachricht von der Einreichung des Entlassungsgesetzes seitens des Staatsministers Dr. Miguel bemerkte die "Rat-Ag.":

Soll der Einbringung des Volksbefreiungsklausurtes war in der Presse viel die Rede davon, daß Mitglieder des Staatsministeriums in diesem "gegen den Kaiser gehandelt"; es wurden abwechselnd eine oder fünf Namen genannt, in dieser Reihe immer der des Finanzministers Dr. Miguel, und dann wieder bestreitet, daß die Angaben unzutreffend seien. Wir haben und an diesen Erörterungen nicht teilgenommen, weil wir den Sachverhalt noch unteren Informationen überhaupt unzureichend kennengelernt, und abgesehen von den Personenfragen,

so im Staatsministerium gegen wichtige Bedingungen des Entwurfs, insbesondere von dem Minister Miguel, Rücksicht erheben mochten, über eine "Absehung" nach Recht und Weise — weiter kam Herr Miguel nicht, denn seine Abreise war nicht festgestellt. Die Einreichung der Vorlage in Potsdam ist gleichwohl im Staatsministerium nicht ohne Folgen geblieben, wie zumindesten Zeuge des Erzeugungsbüros des Abgeordnetenkabinetts vom Donnerstag, dem ersten Tag der Gesetzgebungsperiode, bemerkt hantaten;

der Finanzminister Miguel lagte in seiner ersten Rede, nachdem er aus-

geführt hatte, daß die Unvereinbarkeit dazwischen Staatsanträgen auf die Eisenbahn-Gesetzgebung immer zu konträren sei: „Ich würde allerdings, wenn ich dazu noch Gelegenheit habe, gern mit dem Minister für öffentliche Werke mich darüber im Beschenken, Erörterungen anzuhören, was in dieser Beziehung nach

zu geschehen hat.“ Die Worte, „wenn ich dazu noch Gelegenheit habe“, bezogen sich offenbar auf ein am Tage zuvor von dem Finanzminister eingerichtetes Entschließungsgebot, welches der Kaiser nach seiner Rückkehr aus Italien vorlegte, aber abweichen möchte. Bei einer gewissenen die Erreichung bis nach den Kommissionserhebungen entzweigedachten Antwort des Kaiserl. Amtes ist aus nichts bekannt worden; und wurde lediglich bestreit, daß das Entschließungsgebot abgelehnt worden. Falls ein Gebot auf der Grundlage der allen Liberalen und den Freiwilligenverbänden verworbenen Bedingungen zu Staude kommt, werden wir allerdings vor einer möglichst dringlichen Sicherung der Freiheit des Regiments ab und werden darauf einem Schalldreher der Offiziere bei. Begrenzt 3 Uhr wurde das erste Garde-Regiment zu Fuß alarmiert und ebenfalls in Paradermarsch vorgeführt. Um 5 Uhr begaben sich die Majestäten zum Diner in die feierlich geschmückte Offiziers-Speisesaal des Leib-Garde-Husaren-Regiments. Auf das von dem Kommandeur an den König von Württemberg ausgetragte Hoch antwortete letzter mit einem Toast auf das Regiment.

In parlamentarischen Kreisen wird es allgemein als zutreffend angesehen, daß wegen der Meinungsverschiedenheit über das Volksbefreiungsgebot eine Entlassungsgesetzgebung des Finanzministers Miguel eingerichtet werden soll. Auch in der Konferenz mit dem Kaiser bei dem Grafen Zehn am vergangenen Sonnabend soll der Finanzminister, wie uns zuverlässig berichtet wird, seinen ernsten Bedenken gegen den vorliegenden Entwurf nochmalig Ausdruck gegeben haben. Ob das Entlassungsgesetz endgültig zurückgewiesen oder die Entstehung nur verhindert ist, das ist das Schicksal des Gelegenheitswurfs vollständig übersehen läßt. Darüber laufen die Angaben verschieden. Allgemein bemerkt wurde, daß von einer kurzen Auweichenheit des Ministerpräsidenten Graf Caprivi (in der gestrigen Sitzung) abgesehen, der Kultusminister gehörte zum deutzen bei den Verhandlungen im Abgeordnetenkabinett am Ministerium vollständig allein gelassen wurde bei einem Gegenstand von solcher Dringlichkeit für unser ganzes politisches Leben. Wie stehen allem Anschein nach vor einer sehr folgeschweren Krise, wenn wirklich das Gebot nach den wesentlichen prinzipiellen Bedingungen des Entwurfs zu Staude kommt?

* Zur Nachricht von der Einreichung des Entlassungsgesetzes seitens des Staatsministers Dr. Miguel bemerkte die "Rat-Ag.":

Soll der Einbringung des Volksbefreiungsklausurtes war in der Presse viel die Rede davon, daß Mitglieder des Staatsministeriums in diesem "gegen den Kaiser gehandelt"; es wurden abwechselnd eine oder fünf Namen genannt, in dieser Reihe immer der des Finanzministers Dr. Miguel, und dann wieder bestreitet, daß die Angaben unzutreffend seien. Wir haben und an diesen Erörterungen nicht teilgenommen, weil wir den Sachverhalt noch unteren Informationen überhaupt unzureichend kennengelernt,

so im Staatsministerium gegen wichtige Bedingungen des Entwurfs, insbesondere von dem Minister Miguel, Rücksicht erheben mochten, über eine "Absehung" nach Recht und Weise — weiter kam Herr Miguel nicht, denn seine Abreise war nicht festgestellt. Die Einreichung der Vorlage in Potsdam ist gleichwohl im Staatsministerium nicht ohne Folgen geblieben, wie zumindesten Zeuge des Erzeugungsbüros des Abgeordnetenkabinetts vom Donnerstag, dem ersten Tag der Gesetzgebungsperiode, bemerkt hantaten;

der Finanzminister Miguel lagte in seiner ersten Rede, nachdem er aus-

geführt hatte, daß die Unvereinbarkeit dazwischen Staatsanträgen auf die Eisenbahn-Gesetzgebung immer zu konträren sei: „Ich würde allerdings, wenn ich dazu noch Gelegenheit habe, gern mit dem Minister für öffentliche Werke mich darüber im Beschenken, Erörterungen anzuhören, was in dieser Beziehung nach

zu geschehen hat.“ Die Worte, „wenn ich dazu noch Gelegenheit habe“, bezogen sich offenbar auf ein am Tage zuvor von dem Finanzminister eingerichtetes Entschließungsgebot, welches der Kaiser nach seiner Rückkehr aus Italien vorlegte, aber abweichen möchte. Bei einer gewissenen die Erreichung bis nach den Kommissionserhebungen entzweigedachten Antwort des Kaiserl. Amtes ist aus nichts bekannt worden; und wurde lediglich bestreit, daß das Entschließungsgebot abgelehnt worden. Falls ein Gebot auf der Grundlage der allen Liberalen und den Freiwilligenverbänden verworbenen Bedingungen zu Staude kommt, werden wir allerdings vor einer möglichst dringlichen Sicherung der Freiheit des Regiments ab und werden darauf einem Schalldreher der Offiziere bei. Begrenzt 3 Uhr wurde das erste Garde-Regiment zu Fuß alarmiert und ebenfalls in Paradermarsch vorgeführt. Um 5 Uhr begaben sich die Majestäten zum Diner in die feierlich geschmückte Offiziers-Speisesaal des Leib-Garde-Husaren-Regiments. Auf das von dem Kommandeur an den König von Württemberg ausgetragte Hoch antwortete letzter mit einem Toast auf das Regiment.

In parlamentarischen Kreisen wird es allgemein als zutreffend angesehen, daß wegen der Meinungsverschiedenheit über das Volksbefreiungsgebot eine Entlassungsgesetzgebung des Finanzministers Miguel eingerichtet werden soll. Auch in der Konferenz mit dem Kaiser bei dem Grafen Zehn am vergangenen Sonnabend soll der Finanzminister, wie uns zuverlässig berichtet wird, seinen ernsten Bedenken gegen den vorliegenden Entwurf nochmalig Ausdruck gegeben haben. Ob das Entlassungsgesetz endgültig zurückgewiesen oder die Entstehung nur verhindert ist, das ist das Schicksal des Gelegenheitswurfs vollständig übersehen läßt. Darüber laufen die Angaben verschieden. Allgemein bemerkt wurde, daß von einer kurzen Auweichenheit des Ministerpräsidenten Graf Caprivi (in der gestrigen Sitzung) abgesehen, der Kultusminister gehörte zum deutzen bei den Verhandlungen im Abgeordnetenkabinett am Ministerium vollständig allein gelassen wurde bei einem Gegenstand von solcher Dringlichkeit für unser ganzes politisches Leben. Wie stehen allem Anschein nach vor einer sehr folgeschweren Krise, wenn wirklich das Gebot nach den wesentlichen prinzipiellen Bedingungen des Entwurfs zu Staude kommt?

* Zur Nachricht von der Einreichung des Entlassungsgesetzes seitens des Staatsministers Dr. Miguel bemerkte die "Rat-Ag.":

Soll der Einbringung des Volksbefreiungsklausurtes war in der Presse viel die Rede davon, daß Mitglieder des Staatsministeriums in diesem "gegen den Kaiser gehandelt"; es wurden abwechselnd eine oder fünf Namen genannt, in dieser Reihe immer der des Finanzministers Dr. Miguel, und dann wieder bestreitet, daß die Angaben unzutreffend seien. Wir haben und an diesen Erörterungen nicht teilgenommen, weil wir den Sachverhalt noch unteren Informationen überhaupt unzureichend kennengelernt,

so im Staatsministerium gegen wichtige Bedingungen des Entwurfs, insbesondere von dem Minister Miguel, Rücksicht erheben mochten, über eine "Absehung" nach Recht und Weise — weiter kam Herr Miguel nicht, denn seine Abreise war nicht festgestellt. Die Einreichung der Vorlage in Potsdam ist gleichwohl im Staatsministerium nicht ohne Folgen geblieben, wie zumindesten Zeuge des Erzeugungsbüros des Abgeordnetenkabinetts vom Donnerstag, dem ersten Tag der Gesetzgebungsperiode, bemerkt hantaten;

der Finanzminister Miguel lagte in seiner ersten Rede, nachdem er aus-

geführt hatte, daß die Unvereinbarkeit dazwischen Staatsanträgen auf die Eisenbahn-Gesetzgebung immer zu konträren sei: „Ich würde allerdings, wenn ich dazu noch Gelegenheit habe, gern mit dem Minister für öffentliche Werke mich darüber im Beschenken, Erörterungen anzuhören, was in dieser Beziehung nach

zu geschehen hat.“ Die Worte, „wenn ich dazu noch Gelegenheit habe“, bezogen sich offenbar auf ein am Tage zuvor von dem Finanzminister eingerichtetes Entschließungsgebot, welches der Kaiser nach seiner Rückkehr aus Italien vorlegte, aber abweichen möchte. Bei einer gewissenen die Erreichung bis nach den Kommissionserhebungen entzweigedachten Antwort des Kaiserl. Amtes ist aus nichts bekannt worden; und wurde lediglich bestreit, daß das Entschließungsgebot abgelehnt worden. Falls ein Gebot auf der Grundlage der allen Liberalen und den Freiwilligenverbänden verworbenen Bedingungen zu Staude kommt, werden wir allerdings vor einer möglichst dringlichen Sicherung der Freiheit des Regiments ab und werden darauf einem Schalldreher der Offiziere bei. Begrenzt 3 Uhr wurde das erste Garde-Regiment zu Fuß alarmiert und ebenfalls in Paradermarsch vorgeführt. Um 5 Uhr begaben sich die Majestäten zum Diner in die feierlich geschmückte Offiziers-Speisesaal des Leib-Garde-Husaren-Regiments. Auf das von dem Kommandeur an den König von Württemberg ausgetragte Hoch antwortete letzter mit einem Toast auf das Regiment.

In parlamentarischen Kreisen wird es allgemein als zutreffend angesehen, daß wegen der Meinungsverschiedenheit über das Volksbefreiungsgebot eine Entlassungsgesetzgebung des Finanzministers Miguel eingerichtet werden soll. Auch in der Konferenz mit dem Kaiser bei dem Grafen Zehn am vergangenen Sonnabend soll der Finanzminister, wie uns zuverlässig berichtet wird, seinen ernsten Bedenken gegen den vorliegenden Entwurf nochmalig Ausdruck gegeben haben. Ob das Entlassungsgesetz endgültig zurückgewiesen oder die Entstehung nur verhindert ist, das ist das Schicksal des Gelegenheitswurfs vollständig übersehen läßt. Darüber laufen die Angaben verschieden. Allgemein bemerkt wurde, daß von einer kurzen Auweichenheit des Ministerpräsidenten Graf Caprivi (in der gestrigen Sitzung) abgesehen, der Kultusminister gehörte zum deutzen bei den Verhandlungen im Abgeordnetenkabinett am Ministerium vollständig allein gelassen wurde bei einem Gegenstand von solcher Dringlichkeit für unser ganzes politisches Leben. Wie stehen allem Anschein nach vor einer sehr folgeschweren Krise, wenn wirklich das Gebot nach den wesentlichen prinzipiellen Bedingungen des Entwurfs zu Staude kommt?

* Zur Nachricht von der Einreichung des Entlassungsgesetzes seitens des Staatsministers Dr. Miguel bemerkte die "Rat-Ag.":

Soll der Einbringung des Volksbefreiungsklausurtes war in der Presse viel die Rede davon, daß Mitglieder des Staatsministeriums in diesem "gegen den Kaiser gehandelt"; es wurden abwechselnd eine oder fünf Namen genannt, in dieser Reihe immer der des Finanzministers Dr. Miguel, und dann wieder bestreitet, daß die Angaben unzutreffend seien. Wir haben und an diesen Erörterungen nicht teilgenommen, weil wir den Sachverhalt noch unteren Informationen überhaupt unzureichend kennengelernt,

so im Staatsministerium gegen wichtige Bedingungen des Entwurfs, insbesondere von dem Minister Miguel, Rücksicht erheben mochten, über eine "Absehung" nach Recht und Weise — weiter kam Herr Miguel nicht, denn seine Abreise war nicht festgestellt. Die Einreichung der Vorlage in Potsdam ist gleichwohl im Staatsministerium nicht ohne Folgen geblieben, wie zumindesten Zeuge des Erzeugungsbüros des Abgeordnetenkabinetts vom Donnerstag, dem ersten Tag der Gesetzgebungsperiode, bemerkt hantaten;

der Finanzminister Miguel lagte in seiner ersten Rede, nachdem er aus-

geführt hatte, daß die Unvereinbarkeit dazwischen Staatsanträgen auf die Eisenbahn-Gesetzgebung immer zu konträren sei: „Ich würde allerdings, wenn ich dazu noch Gelegenheit habe, gern mit dem Minister für öffentliche Werke mich darüber im Beschenken, Erörterungen anzuhören, was in dieser Beziehung nach

zu geschehen hat.“ Die Worte, „wenn ich dazu noch Gelegenheit habe“, bezogen sich offenbar auf ein am Tage zuvor von dem Finanzminister eingerichtetes Entschließungsgebot, welches der Kaiser nach seiner Rückkehr aus Italien vorlegte, aber abweichen möchte. Bei einer gewissenen die Erreichung bis nach den Kommissionserhebungen entzweigedachten Antwort des Kaiserl. Amtes ist aus nichts bekannt worden; und wurde lediglich bestreit, daß das Entschließungsgebot abgelehnt worden. Falls ein Gebot auf der Grundlage der allen Liberalen und den Freiwilligenverbänden verworbenen Bedingungen zu Staude kommt, werden wir allerdings vor einer möglichst dringlichen Sicherung der Freiheit des Regiments ab und werden darauf einem Schalldreher der Offiziere bei. Begrenzt 3 Uhr wurde das erste Garde-Regiment zu Fuß alarmiert und ebenfalls in Paradermarsch vorgeführt. Um 5 Uhr begaben sich die Majestäten zum Diner in die feierlich geschmückte Offiziers-Speisesaal des Leib-Garde-Husaren-Regiments. Auf das von dem Kommandeur an den König von Württemberg ausgetragte Hoch antwortete letzter mit einem Toast auf das Regiment.

In parlamentarischen Kreisen wird es allgemein als zutreffend angesehen, daß wegen der Meinungsverschiedenheit über das Volksbefreiungsgebot eine Entlassungsgesetzgebung des Finanzministers Miguel eingerichtet werden soll. Auch in der Konferenz mit dem Kaiser bei dem Grafen Zehn am vergangenen Sonnabend soll der Finanzminister, wie uns zuverlässig berichtet wird, seinen ernsten Bedenken gegen den vorliegenden Entwurf nochmalig Ausdruck gegeben haben. Ob das Entlassungsgesetz endgültig zurückgewiesen oder die Entstehung nur verhindert ist, das ist das Schicksal des Gelegenheitswurfs vollständig übersehen läßt. Darüber laufen die Angaben verschieden. Allgemein bemerkt wurde, daß von einer kurzen Auweichenheit des Ministerpräsidenten Graf Caprivi (in der gestrigen Sitzung) abgesehen, der Kultusminister gehörte zum deutzen bei den Verhandlungen im Abgeordnetenkabinett am Ministerium vollständig allein gelassen wurde bei einem Gegenstand von solcher Dringlichkeit für unser ganzes politisches Leben. Wie stehen allem Anschein nach vor einer sehr folgeschweren Krise, wenn wirklich das Gebot nach den wesentlichen prinzipiellen Bedingungen des Entwurfs zu Staude kommt?

* Zur Nachricht von der Einreichung des Entlassungsgesetzes seitens des Staatsministers Dr. Miguel bemerkte die "Rat-Ag.":